

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 15 (2002)
Rubrik: HHVW/Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinstätigkeit der HHVW 2000/2001

Ralph Schlaepfer, Grabs, Präsident der HHVW

Das abgelaufene Vereinsjahr war mit verschiedenen Anlässen, Exkursionen und Publikationen reich befrachtet. Daneben galt ein grosser Teil unserer Arbeiten wiederum dem Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg sowie den beiden Projekten «Messerschmitte» und «Dokumentation Werdenberg». Auch betreffend einer Rettung der Ruine Hohensax vor dem vollständigen Zerfall zeichnen sich einige Silberstreifen am Horizont ab.

Begleitpublikation

Einen ersten Höhepunkt des Vereinsjahres bildete die Präsentation unserer neuen Bücherreihe «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch». Im gut besetzten Saal des Restaurants Rössli Werdenberg konnten wir am 25. April 2001 den Band «Krisen- und Kriegsjahre im Werdenberg» von Werner Hagmann vorstellen. Die im Wintersemester 1997/1998 von der Universität Zürich angenommene Dissertation behandelt die wirtschaftliche Not und den politischen Wandel Werdenbergs zwischen 1930 und 1945. Verlegt wird das Werk von BuchsDruck und Verlag, Buchs, und Chronos Verlag Zürich, während die HHVW als Herausgeberin zeichnet (siehe dazu auch die Besprechung in diesem Buch). Mit der Herausgabe dieses Bandes ist ein von uns lange gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. In loser Folge sollen innerhalb der Reihe «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch» wissenschaftlich relevante Arbeiten von spezifisch werdenbergischem Inhalt publiziert werden.

Verschiedene Projekte

Die Dokumentationsstelle Werdenberg ist immer noch im Aufbau begriffen. Unvorhergesehene Schwierigkeiten mit dem Raumklima und damit verbundene Sanierungsarbeiten haben Verzögerungen im ursprünglich ins Auge gefassten Zeit-

plan mit sich gebracht. Unter der Leitung von Gerhard R. Hochuli sollten die Einrichtungsarbeiten nun aber vorangetrieben werden.

Noch nicht endgültig entschieden ist der definitive Standort der Messerschmitte. Grundsätzlich steht einer Platzierung des Gebäudes auf dem Areal des Regionalmuseums Schlangenhaus Werdenberg nichts im Weg. Kanton und Gemeinde Grabs haben einer Umzonung des dafür vorgesehenen Geländes zugestimmt. Vor der Einreichung des Baugesuchs an die Gemeinde Grabs und einer allfälligen Dislokation ins historische Städtchen Werdenberg wird nun aber nochmals genau abgeklärt, ob noch andere Standorte innerhalb des Bezirks in Frage kommen könnten.

Etwas Leben ist in den letzten Monaten in die lange Zeit ruhende Angelegenheit Ruine Hohensax gekommen. Unter der Leitung des Präsidenten der Stiftung Rui-

nen Hohensax und Frischenberg, Hans Appenzeller, hat sich eine Arbeitsgruppe unter Einbezug der HHVW mit der prekären Situation der Ruine Hohensax befasst. Im Verlauf des Jahres 2002 soll nun ein Massnahmenpaket zur Rettung der noch vorhandenen Substanz der Ruine vorgelegt werden.

An der für das Frühjahr 2002 geplanten Tagung zum Thema «Regionalgeschichte» in Feldkirch ist die HHVW aktiv beteiligt. Sowohl das Projekt Werdenberger Jahrbuch als auch die HHVW mit ihren diversen Aktivitäten sollen dort einem breiteren Fachpublikum präsentiert werden.

Anlässe

6. Dezember 2000

Präsentation des 14. Jahrganges des Werdenberger Jahrbuches im Alten Pfarrhaus Buchs. Der Band befasst sich eingehend

Werner Hagmann signiert sein in der neuen Reihe «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch» erschienenes Werk «Krisen- und Kriegsjahre im Werdenberg». Bild: Heini Schwendener, Sevelen.



mit der Vorgeschichte und dem Beginn des Eisenbahnzeitalters im Werdenberg, legt auch eine kritische Bestandesaufnahme dieses Transportmittels in der heutigen Zeit vor und zeichnet Wege für den künftigen Gang der Eisenbahngeschichte auf. Umrahmt wird der Anlass durch musikalische Beiträge von Florian Heeb und Werner Gloor von der Musikschule Werdenberg.

29. März 2001

Ordentliche Mitgliederversammlung im Hotel Bären, Buchs. Da weder Wahlen noch Mutationen oder heikle Geschäfte anstehen, können die statutarischen Traktanden zügig und im Sinn der Anträge abgehandelt werden. Anschliessend referiert Marcel Schwendener aus Buchs über seine Lizenziatsarbeit «Das Werdenberger Urbar von 1543». Anhand verschiedener Beispiele erläutert der Referent die Überlieferungs- und Benutzungsgeschichte der Werdenberger Urbare.

25. April 2001

Im voll besetzten Saal des Restaurants Rössli Werdenberg wird der Band «Krisen- und Kriegsjahre im Werdenberg» präsentiert. In seinem Referat schildert der Autor Werner Hagmann aus Sevelen die wirtschaftliche Not im Bezirk während der Zwischenkriegsjahre und erläutert den damit einhergehenden Wandel in der politischen Landschaft Werdenbergs.

9. Juni 2001

Trotz Dauerregen lässt sich eine grosse Anzahl HHVW-Mitglieder den Besuch des zum Museum umfunktionierten Artillerieforts Magletsch bei Gretschns nicht entgehen. Unter kundiger Führung lassen sie sich durch die fast endlos langen und feuchten Gänge der Festungsanlage führen und nehmen eindruckliche, oft auch beklemmende Impressionen des Réduitdenkens und der Schweizer Igelmentalität während des Zweiten Weltkriegs mit nach Hause.

15. September 2001

Nur eine ganz kleine Gruppe nimmt an der Herbstexkursion der HHVW teil. Unter der Führung von Röbi Küng, Mathäus Lippuner und Andreas Sprecher (alle Grabs) wandert man entlang alter Wege und Gassen am Grabserberg. Nebst der Verkehrsgeschichte stehen die zahl-



Die Herbstexkursion 2001 führt zu den kulturgeschichtlich interessanten und ökologisch wertvollen Trockenmauern am Grabserberg. Bild: Hansjörg Tinner, Haag.

reich noch erhaltenen und teilweise restaurierten Trockensteinmauern als historische Zeugnisse und ökologisch wichtige Refugien für Flora und Fauna im Zentrum des Interesses (vgl. zu diesem Thema auch den Beitrag «Trockenmauern am Grabserberg» von Röbi Küng im Werdenberger Jahrbuch 2001, S. 262ff.).

Werdenberger Jahrbuch

Wie bereits gewohnt, ist auch der 14. Band des Werdenberger Jahrbuchs auf ein reges Interesse und auf Anerkennung in der Öffentlichkeit gestossen. Der Vorstand der HHVW ist sich bewusst, dass dies vorab der immensen Arbeitsleistung des Redaktionsteams sowie der fachlichen Kompetenz zahlreicher Autorinnen und Autoren zu verdanken ist. Wir danken allen am Jahrbuch beteiligten Personen, den Käufern und Sponsoren sowie den zahlreichen Inserenten.

Unser besonderer Dank gilt aber den Werdenberger Gemeinden, welche den seit vielen Jahren fixierten Beitrag an das Werdenberger Jahrbuch wesentlich erhöht haben und uns dadurch eine professionellere Organisationsstruktur für die redaktionelle Betreuung des Buches und damit auch eine längerfristige Sicherung dieses Projektes ermöglicht haben. Die bislang ausschliessliche Ehrenamtlichkeit der enorm zeitaufwändigen Redaktionsarbeit ist längst an ihre Grenzen gestossen, so dass eine Neustrukturierung un-

umgänglich wurde. Die zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die sechs Werdenberger Gemeinden erlaubt es nun, die Hauptlast der Arbeit in einer Teilzeitanstellung abzuwickeln, die von Hans Jakob Reich als Leiter des Redaktionsteams wahrgenommen wird. Zudem können die Spesenentschädigungen für die Redaktionsmitglieder etwas angehoben werden. Nach wie vor behält aber die Ehrenamtlichkeit in der Redaktionsarbeit einen beträchtlichen Stellenwert.

Aus Gründen zeitlicher Beanspruchung ist Otto Ackermann bedauerlicherweise aus der Jahrbuch-Redaktion ausgeschieden. Er war seit der Gründung unseres Periodikums Mitglied des Redaktionsteams und hat sich jahrelang überaus intensiv und verdienstvoll für die Belange unserer regionalen Geschichte eingesetzt. Mit dem Vorstand der HHVW und dem Redaktionsteam danke ich ihm ganz herzlich für seinen grossen Einsatz und hoffe, dass er sein Wissen und seine Tatkraft als regelmässiger Autor weiterhin in den Dienst des Jahrbuches stellen wird. Innerhalb der HHVW wird sein kritisches und engagiertes Votum immer willkommen sein.

Allen Personen, welche die Anliegen unserer Vereinigung während des zurückliegenden Jahres in irgendeiner Form unterstützt und gefördert haben, danke ich ganz herzlich und hoffe auch in Zukunft auf diese Unterstützung.

Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Ralph Schlaepfer, Grabs, Stiftungsrat und Konservator Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg



Sonderausstellung Wartau

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, sind wir bestrebt, den Ausstellungsbereich unseres Museums in wichtigen Teilbereichen einer ständigen Wandlung zu unterwerfen – sei es mit Erweiterungen oder Umgestaltungen in den bestehenden Räumen, sei es mit Sonder- oder Wechselausstellungen. Während der Saison 2001 war im Schlangenhaus ein Teil der von der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich in verschiedenen Grabungskampagnen rund um die Ruine Wartau gefundenen Objekte zu besichtigen.

Die Ausstellung, die unter Leitung des Kantonsarchäologen Martin Schindler zustandegekommen ist, konzentrierte sich auf die römische und frühmittelalterliche Zeit und hat dank zahlreicher prächtiger Objekte – darunter allerlei Gebrauchs- und Jagdgegenstände, Fibeln und Schmuckstücke sowie etliche Münzen – bei den Besucherinnen und Besuchern des Museums ein sehr gutes Echo gefunden. Anlässlich der Schlosseröffnung mit anschliessendem Apéro im Schlangenhaus konnten sich zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur von der Attraktivität unseres Regionalmuseums überzeugen.

Museumspädagogik

Besonders wichtig war uns in diesem Jahr die Verbindung zwischen Schule und Museum. Bereits vor der Saisonöffnung im

April haben wir erste Erfahrungen mit einem «Museum zum Anfassen» gesammelt. Unter Mitwirkung von Maja Suenderhauf verbrachte eine Buchser Schulklasse mit ihren Lehrerinnen Mirjam Delfatti und Desirée Graf Oehninger einen Erlebnistag im Regionalmuseum. Neben der Lösung einer ganzen Reihe von Aufgaben waren das Rüsten von Brennholz, das Brotbacken im grossen Ofen sowie das Kochen von Suppe auf dem Holzherd eine ganz spezielle Herausforderung für die Schüler.

Bereits während der Saison 2000 hatte der Konservator zusammen mit Maja Suenderhauf eine Präsenzverpflichtungsveranstaltung der Buchser Lehrerschaft zum Thema «Heimatkunde- und Geschichtsunterricht anhand von Objekten» durchführen können. Die positiven Rückmeldungen auf diesen Anlass haben

Mit der Sonderausstellung Wartau wurden dem Museumspublikum Funde aus römischer und frühmittelalterlicher Zeit präsentiert und erläutert. Bild: Hans Jakob Reich, Salez.



uns bewogen, während der Saison 2001 Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte im Museum durchzuführen. In drei Kursen konnten Maja Suenderhauf, Judith Kessler und Ralph Schlaepfer gemeinsam mit Kleingruppen, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern der Grabser Mittel- und Oberstufe, die Themen Museumspädagogik, Volkskunde und Zeitgeschichte erarbeiten. Die Zustimmung, die wir bei den Kursteilnehmern gefunden haben, bestärkt uns, solche Veranstaltungen in Zukunft weiterhin anzubieten. Es ist uns ein besonderes Anliegen, das historische Bewusstsein der Werdenberger Schuljugend mit einem erlebnisorientierten Geschichtsunterricht und einem auf das wörtliche Begreifen ausgerichteten museumspädagogischen Ansatz zu fördern.

Museumsbetrieb

Bei den Besucherzahlen mussten wir im Verlauf der Saison 2000 eine Einbusse gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. 1890 Personen, davon 1222 Erwachsene, 171 Jugendliche und 497 Personen in Besuchergruppen haben das Museum besucht. Dies entspricht einem Rückgang um rund 14 Prozent gegenüber 1999. Die erst provisorisch vorliegenden Zahlen für die Saison 2001 zeigen aber erfreulicherweise wieder einen deutlichen Anstieg der Besucherzahlen. Aufwand und Ertrag sind indes aus betriebswirtschaftlicher Optik keineswegs optimiert. Ende Saison muss die Besucherfrequenz genau analysiert werden, um herauszufinden, ob langfristig ein Festhalten an durchgehenden Öffnungszeiten von Dienstagnachmittag bis Sonntagnachmittag nicht bloss wünschenswert, sondern auch ökonomisch sinnvoll ist. Denn mit Strukturen, die eher jenen eines Ortsmuseums entsprechen, lassen sich Vorgaben, die sich an musealen Grossbetrieben messen, kaum erfüllen. Ohne das nach wie vor begeisterte und vor allem völlig unentgeltliche Engagement des ganzen Museumsteams würden wir nämlich tiefer Zahlen schreiben. Für dieses riesige Engagement danke ich dem ganzen Team herzlich.

Wechselausstellung

An der Wiga 2001 mit der Sonderschau «Bildung» waren wir mit einem Stand vertreten. Die dafür in Auftrag gegebenen Installationen werden ab der nächs-



Blick ins Museum: Darstellung des Themas «Abgaben in der Zeit der eidgenössischen Herrschaft». Bild: Ralph Schlaepfer, Grabs.

ten Museumssaison in die Ausstellung integriert. Vom 1. bis zum 31. Oktober 2002 werden wir unsere zweite Wechselausstellung «Vom Kienspan zur Glühbirne» präsentieren können. In Zusammenarbeit mit Arthur Reutimann und verschiedenen privaten Sammlern dokumentieren wir die vielfältigen, aber oft unzureichenden Anstrengungen zur häuslichen Beleuchtung.

Dank der im Lauf des Jahres 2001 vollständig auf EDV umgestellten Inventarisierung sowie mit der im selben Jahr systematisierten Ordnung des Depots haben wir nun einen besseren Zugriff auf die vorhandenen Objekte und werden wäh-

rend des Saisonverlaufes verschiedene Objekte in die bestehende Ausstellung eingliedern können.

Allen, die sich im Lauf des Berichtsjahres in irgendeiner Form für unser Museum eingesetzt haben, danke ich dafür herzlich. Mein besonderer Dank gilt den Museumsbesuchern, den Gemeinden des Bezirks Werdenberg, dem kantonalen Amt für Kultur – insbesondere der Kantonsarchäologie –, den Spendern und Donatoren, dem Museumsteam sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der Betriebskommission und dem Stiftungsrat des Regionalmuseums Schlangenhaus Werdenberg.